

## POLICY BRIEF KOMPAKT: ENERGIEEFFIZIENZ UND KLIMASCHUTZ IN DER NÄCHSTEN LEGISLATURPERIODE

Mehr Klimaschutz versprochen die Wahlprogramme der Parteien, die jetzt eine mögliche Regierungskoalition verhandeln. Jetzt gilt es, diesen beherzteren Klimaschutz im Koalitionsvertrag umzusetzen. **Energieeffizienz ist dabei der Schlüssel:** für ein sauberes und sicheres Energiesystem, lebenswerte Städte und Gebäude, smarte und saubere Unternehmen, eine resiliente Infrastruktur, nachhaltigen Wohlstand und die Jobs der Zukunft – und damit eine **große Chance für Klima und Wirtschaft.**

Die DENEFF unterstützt gerne dabei, Wort zu halten. Die Energieeffizienzbranche verfügt über Technologien und Dienstleistungen für eine effiziente Klimapolitik und ist mit ihren 600.000 Beschäftigten schon heute ein wichtiger Jobmotor.

Dieses Unterstützungsangebot finden Sie aktuell auch auf Plakaten im Regierungsviertel, darunter am Berliner Hauptbahnhof. **Im Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP finden sich bereits viele gute Ansätze – nun gilt es, diese im Sinne eines effizienten Klimaschutzes im Koalitionsvertrag auszuarbeiten.** Vorschläge dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Rufen Sie uns auch gerne persönlich an, besuchen Sie unsere Webseite [www.effizienzrepublik.de](http://www.effizienzrepublik.de) oder schreiben Sie uns.



**Christian Noll**  
Geschäftsführender Vorstand  
Deutsche Unternehmensinitiative  
Energieeffizienz e. V.  
Tel: 0179/149 57 64  
E-Mail: [christian.noll@deneff.org](mailto:christian.noll@deneff.org)

**Denn allein durch Energieeffizienzmaßnahmen kann die Klimaziellücke Deutschlands im Jahr 2030 um die Hälfte geschlossen sowie ein BIP-Wachstum von mehr als 40 Mrd. Euro erzielt werden.** Die wichtigsten Maßnahmen lassen sich in drei Paketen zusammenfassen:

**Jetzt wichtig:  
Klima-Check schon  
für den  
Koalitionsvertrag**

**Energie- und Klimapolitik smart gestalten:** Neue und bestehende Gesetze brauchen einen **Klima-Check**. Stehen sie Klimaschutzinvestitionen und **Energiewendedienstleistungen** im Weg, muss das korrigiert werden. Dazu gehört auch eine umfassende **Reform von Umlagen, Steuern und Abgaben auf Energie** mit dem Ziel eines kosteneffizienten und sicheren Energiesystems. Ein starker heimischer Energieeffizienzmarkt braucht zudem endlich **verbindliche Energieeffizienzziele**. Eine „Smart Governance“ nutzt zudem die **Digitalisierung**, um zielgerichteter zu fördern, lokale Energiekonzepte zu ermöglichen und punktuell ordnungspolitisch zu intervenieren statt mit der Gießkanne bzw. der Sense.

**Gebäude-Modernisierungswelle ins Rollen bringen:** Die größten Energie- und CO<sub>2</sub>-Schleudern im Gebäudebestand müssen zügig, wirtschaftlich und sozialverträglich modernisiert werden. Dazu bedarf es **energetischer Mindeststandards** für den Gebäudebestand gepaart mit abgestimmten **Förderangeboten**, die stufenweise fortgeschrieben werden. Das schafft auch Planungssicherheit für den Kapazitätsaufbau. Allein durch diese Maßnahme kann die Klimaziellücke im Gebäudesektor bis 2030 zu zwei Dritteln geschlossen werden.

**Klimaschutzinvestitionen in Unternehmen anreizen:** Eine **Klima-Superabschreibung** beschleunigt die Modernisierung von Bestandsanlagen in Mittelstand und Industrie. Um langfristige, große Klimaschutzinvestitionen in Unternehmen abzusichern und Planungssicherheit zu garantieren, sind technologieoffene „**Carbon Contracts for Difference**“ (CCfD) als Garantien nötig.

## #1: Energieeffizienz und Klimaschutz

Vor der Wahl wurde intensiv diskutiert: Industrie und Gebäude erneuerbar zu versorgen ist eine Riesenherausforderung. Und auch die aktuelle Debatte um Energiepreise zeigt, dass der Energieverbrauch nachhaltig gesenkt werden muss, um Energiearmut

entgegenzuwirken. Deshalb gilt es nun, in der neuen Legislaturperiode die politischen Weichen für eine effiziente Energiewende auf Systemebene zu stellen:

**a: Klima-Check: Gesetze und Programme auf Klima- und Energieziele ausrichten:** Alle Gesetze, Programme, Subventionen, Beschaffungsvorgaben, das EU-Beihilferecht etc. müssen auf den Prüfstand: Stehen sie Klimaschutz oder der Energiewende im Weg? Bestehende Regelungen müssen systematisch reformiert, neue voll mit den Klimaschutzziele kompatibel sein. Schon bei den Koalitionsverhandlungen müssen alle Vorhaben einem Klima-Check unterzogen werden, ob sie adäquat zur Zielerreichung beitragen.



„Vielen technisch guten Innovationen stehen leider oft nicht mehr sinnvolle Regulierungen im Wege, die am Ende Klimaschutz verhindern. Deshalb sollten alle klimaschädlichen staatlichen Eingriffe auf den Prüfstand gestellt werden.“

Judith Skudelny, MdB, umweltpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion, Generalsekretärin FDP Baden-Württemberg

**b: Energiepreise: Abgaben und Steuern intelligent reformieren:** Die Preiskomponenten und die Verwendung der Einnahmen müssen so gestaltet werden, dass Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß sinken, anstatt mit der Gießkanne Rückkompensationen zu verteilen.



„Eine auf intelligenten Preisen basierende Energiepolitik ohne Strompreissenkung kann die Klimaziele erreichen und hat viele Vorteile.“

Uwe Nestle, unabhängiger Berater für Energie- und Klimapolitik, EnKliP

### Ein am energiepolitischen Zieldreieck ausgerichtetes Preissystem benötigt folgende Bausteine:

- Intelligentes Preisgefüge: Die verschiedenen Preiskomponenten von Energie so ins Verhältnis setzen, dass CO<sub>2</sub>-freie Energie automatisch und immer günstiger ist als fossile Energie und Anreize für Systemdienlichkeit schaffen.
- Zielgerichtete Verwendung der Einnahmen: Die Einnahmen hieraus vornehmlich für Klimaschutzmaßnahmen verwenden, vor allem bei denjenigen, die von steigenden Preisen besonders betroffen sind.
- Ausnahmen nur bei Klimaschutzgegenleistungen: Ausnahmen von diesen Steuern und Abgaben sollten nur gewährt werden, wenn konkrete, wirtschaftliche Energieeinsparmaßnahmen im Gegenzug erfolgen.
- Einbindung in einen konsistenten Maßnahmenmix: Hierzu gehören z. B. Mindeststandards, unbürokratische Förderprogramme und Preisabsicherungsmechanismen wie „Contracts for Difference“. So werden Klimaschutzinvestitionen insgesamt attraktiver gemacht.

**c: Energieeffizienzziele festschreiben:** Die Energieeffizienzziele müssen dabei endlich verbindlich im Klimaschutzgesetz festgeschrieben und entsprechend des Ziels der Klimaneutralität bis 2045 erhöht werden. Damit der Handlungsbedarf für die Marktakteure transparent wird, muss das Ziel zudem auf einzelne Sektoren heruntergebrochen werden.



„Die Energieeffizienz ist ein wichtiger Baustein für die wirtschaftliche Erholung nach der Coronakrise. Deshalb müssen wir den gesetzlichen Rahmen hierfür stärken.“

Dr. Klaus-Peter Schulze, MdB\* (CDU), Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Energie

**d: Markt für Energiewendeprofis stärken (Energie- und Dekarbonisierungsdienstleister):** Energiewendeprofis können aus einer Hand bei Umsetzung, Betrieb und Finanzierung dezentraler Energiewendelösungen unterstützen. Dazu müssen politische Marktbarrieren systematisch beseitigt werden.



„Wir können das Potenzial zur Energieeinsparung nur dann erfolgreich heben, wenn daraus Geschäftsmodelle werden. Deshalb muss die neue Bundesregierung die Marktbarrieren für Energie- und Dekarbonisierungsdienstleister systematisch beseitigen.“

Ulrich Benterbusch, Unterabteilungsleiter u.a. für Energieeffizienz, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

## #2: Energieeffizienz in Gebäuden

Die Expertinnen und Experten der Bundesregierung mahnen: Die Klimaziele im Gebäudebereich für 2030 werden weiter verfehlt werden, wenn jetzt nicht konsequent politisch gehandelt wird. Die gute Nachricht: **Die Lücke kann geschlossen werden! Dafür ist es wichtig, jetzt den überalterten Gebäudebestand fit für die Zukunft zu machen.** Eine auskömmliche Förderung wird seit Langem und von allen Seiten dafür gefordert. Doch es gibt auch wachsenden Konsens für energetische Standards für den Gebäudebestand – von Eigentümer-, Mieterverbänden und Handwerk – wenn „Fördern plus Fordern“ Hand in Hand geht. Wenn dazu noch die Energieeffizienz im Betrieb von Gebäuden mit Hilfe der Digitalisierung optimiert wird, können **mit diesen Maßnahmen in Summe in 2030 über 20 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und das BIP um knapp 40 Mrd. Euro gesteigert werden.**

**a: Energie-Mindeststandards für bestehende Gebäude mit den höchsten Energierechnungen setzen:** Im Gebäudebestand liegt das höchste wirtschaftliche Einsparpotenzial. Immer mehr Stimmen von Mietern, Verbrauchern, Eigentümern, Gewerkschaften und Handwerk unterstützen daher „Fordern plus Fördern“: Energetische Mindeststandards für die energetisch schlechtesten Gebäude gepaart mit abgestimmten Förderangeboten. Rechtlich ist das problemlos möglich. Wichtig sind

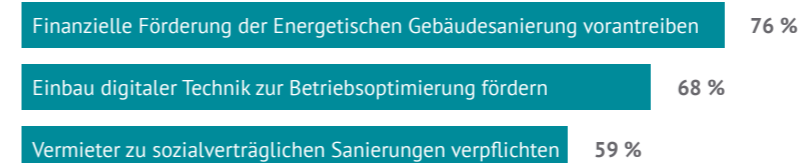


„Um die Klimaziele zu erreichen, brauchen wir Anforderungen für den Gebäudebestand. In der nächsten Legislaturperiode müssen Mindeststandards für Bestandsgebäude beschlossen werden, um Planungssicherheit zu garantieren und einen ordnungsrechtlichen Rahmen zu schaffen.“

Christian Kühn, MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Sprecher für Bau- und Wohnungspolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

### Repräsentative Umfrage:

Bürger wünschen sich Mischung aus Fördern & Fordern im Gebäudesektor



Quelle: KANTAR PUBLIC, Befragung unter Wahlberechtigten, Befragungszeitraum 24.08. bis 26.08.2021, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

zudem genügend zeitlicher Vorlauf, ein Ambitionsniveau mit Augenmaß und Beratungsangebote z. B. in Form eines individuellen Sanierungsfahrplans. So entsteht für Eigentümerinnen und Eigentümer die notwendige Flexibilität, um den für sie jeweils besten Zeitpunkt und die beste Maßnahmenkombination am Markt auszuwählen. Effiziente Förderung unterstützt bei der Umsetzung und der Sicherstellung sozialer Ausgewogenheit. Allein durch diese Maßnahme lassen sich in 2030 11,5 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen und das BIP um 30 Mrd. Euro steigern – und somit die Klimaziellücke im Gebäudesektor zu zwei Dritteln schließen.

### b: Gebäudeenergie-Förderung verstetigen und ausbauen:

Die aktuellen Förderangebote kommen an! Sie müssen daher als zentrale Säule der Gebäudepolitik verstetigt und an Bedarf und Zielen ausgerichtet und ausgebaut werden, um schnell und gesichert zukunftsfähige Gebäude für alle zu ermöglichen. Dies schafft auch mehr Planungssicherheit für den Kapazitätsaufbau in Handwerk und Industrie. Hierdurch können im Jahr 2030 5 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und das BIP um 7,8 Mrd. Euro gesteigert werden.



„Um die energetische Modernisierung voranzubringen, müssen wir weiterhin für ausreichend attraktive und verlässliche Förderangebote sorgen.“

Karsten Möring, MdB\* (CDU), Mitglied im Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen sowie für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

### c: Digitalisierung nutzen, Anreize und Vorgaben an Ergebnissen ausrichten:

Damit Einsparpotenziale in der Praxis vollständig erschlossen werden, müssen Gebäude optimal geplant und betrieben werden. Deshalb müssen Ordnungsrecht und Förderung stärker auf nachgewiesene Effizienzergebnisse ausgerichtet werden. Hierdurch können in 2030 4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und das BIP um 300 Mio. Euro erhöht werden.



„Die Digitalisierung ist ein wichtiger Baustein, wenn es darum geht, die Energieeinsparpotenziale im Gebäudebereich auch in der Praxis zu realisieren. Sie kann nur gelingen, wenn die Menschen mitgenommen werden.“

Prof. Dr. Martin Neumann, MdB\* (FDP), Energiepolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

\*In der 19. Legislaturperiode

## #3: Energieeffizienz in Industrie und Mittelstand

Unter Hochdruck arbeiten immer mehr Unternehmen in Industrie und Mittelstand an Konzepten, um bis 2045 klimaneutral zu werden. Um sie umzusetzen, brauchen sie jedoch klare Leitplanken und Planungssicherheit. Klimaneutralität muss zum Wettbewerbsvorteil werden. Für die Volkswirtschaft lohnt es sich ohnehin: **Durch die folgenden Maßnahmen können knapp 13 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr 2030 eingespart und ein BIP-Wachstum von 2 Mrd. Euro erzielt werden!**

**a: CO<sub>2</sub>-Preisrisiken für alle Klimaschutzlösungen mit Carbon Contracts for Difference absichern:** Wo die Kosten zur Einsparung von CO<sub>2</sub> höher sind als die CO<sub>2</sub>-Preise der kommenden Jahre, brauchen auch Energieeffizienzinvestitionen und -dienstleistungen einen verlässlichen, technologieoffenen Investitionsrahmen. Ein garantierter, zwischen Staat und Unternehmen vereinbarter CO<sub>2</sub>-Preis oder -Preisfad kann das Preisrisiko absichern (Carbon Contracts for Difference). Durch diese Maßnahme lassen sich in 2030 2,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen und das BIP um 300 Mio. Euro steigern.



„Carbon Contracts for Difference sollten breit überall dort Anreize setzen, wo Vermeidungskosten und damit CO<sub>2</sub>-Preisrisiken hoch sind – also auch für anspruchsvollere Energieeffizienzmaßnahmen.“

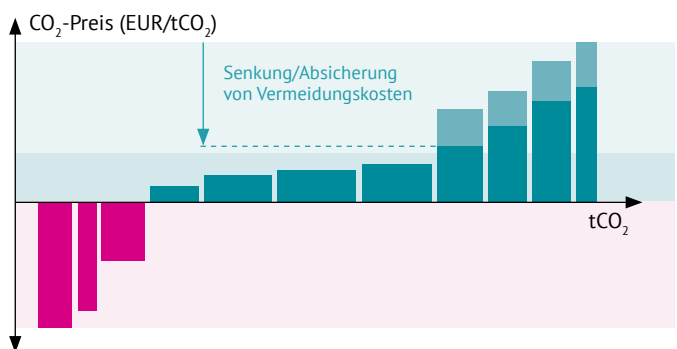
Prof. Dr.-Ing. Clemens Rohde, Stellvertretender Leiter des Competence Centers Energietechnologien und Energiesysteme, Leiter des Geschäftsfeld Energieeffizienz, Fraunhofer ISI

**b: Beschleunigte Abschreibungen für Klimaschutz ermöglichen:** Irland, Singapur und viele andere Länder machen es vor: Beschleunigte Abschreibungen für Klimaschutzinvestitionen beseitigen Hemmnisse zur Modernisierung von Bestandsanlagen in Mittelstand und Industrie. Hierdurch werden in 2030 3,2 Mrd. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart sowie das BIP um 500 Mrd. Euro gesteigert.

**c: Industrieausnahmen an Klimaschutzinvestitionen knüpfen:** Berechtigte Ausnahmeregelungen für energieintensive Unternehmen, die Energieverbrauch günstiger machen, sollten im Gegenzug an Energieeffizienzfortschritte geknüpft und Fehlanreize beseitigt werden. Durch diese Maßnahme werden im Jahr 2030 3,6 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und das BIP um 700 Mrd. Euro erhöht.

**d: Effizienzstandards für Produkte weiterentwickeln:** Durch die Weiterentwicklung der EU-Ökodesignstandards können weitere, wirtschaftliche Effizienzpotenziale gehoben und so die Sektorenkopplung unterstützt werden. Hierdurch lassen sich in 2030 3,7 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen und ein BIP-Wachstum von 500 Mio. Euro erzielen.

Smartes Zusammenspiel: CO<sub>2</sub>-Preise und flankierende Politiken



**Innovationspotenziale:** Maßnahmen wie Förderung und CCFD für höhere Vermeidungskosten

**Marktnehe Potenziale:** Wirtschaftlichkeit durch CO<sub>2</sub>-Preise

**Negative Vermeidungskosten:** Politiken zur Beseitigung von Marktbarrieren (z. B. Mindeststandards, beschleunigte Abschreibungen, Korrektur Ausnahmeregelungen)



„Beschleunigte Abschreibungsmöglichkeiten können marktgerechte Anreize setzen und so einen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten.“

Dr. Andreas Lenz, MdB (CSU), Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie



„Ausnahmeregelungen sollten smart ausgestaltet sein, indem beispielsweise die reduzierte EEG-Umlage oder andere Strompreisbestandteile an eine Reinvestitionspflicht in Effizienzmaßnahmen geknüpft werden.“

Dr. Ingrid Nestle, MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Sprecherin für Energiewirtschaft der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



„Die Weiterentwicklung von Effizienzstandards – auch für die Industrie – ist zentral, um den Energie- und Ressourcenverbrauch zu senken.“

Timon Gremmels, MdB (SPD), Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie

**Ausführlichere Informationen zu den einzelnen Maßnahmen** haben wir in drei Policy Briefs veröffentlicht. Scannen Sie hierzu einfach die QR-Codes oder schreiben Sie uns – wir senden Ihnen gern noch einmal alle Ausgaben zu.



Energieeffizienz & Klimaschutz



Gebäude



Industrie & Mittelstand